



goEast  
9. Festival des mittel- und osteuropäischen Films

**AUSSTELLUNGEN** H.R. Giger | Bernhard Grzimek **KINO** Carte Blanche Volker Schlöndorff | Klassiker & Raritäten | Kino und Couch Dokumentarfilm & Gespräch | Was tut sich – im deutschen Film? Nippon Connection | Premiere HEIMATRÄUME | DVD-Edition Lotte Reiniger Kinderkino | Nacht der Museen **MUSEUMSPÄDAGOGIK** | **BIBLIOTHEK**

Deutsches **DIF**  
Filminstitut



deutsches  
filmmuseum  
frankfurt am main

- 3 Editorial**
- 4 H.R. GIGER Kunst · Design · Film**  
Sonderausstellung und Katalog
- 6 Bernhard Grzimek**  
**Ein Leben für die Tierwelt**  
Galeriausstellung ab 19. April
- 7 Carte Blanche Volker Schlöndorff**  
Filmreihe ab 1. April  
zum 70. Geburtstag des Regisseurs
- 10 Klassiker & Raritäten**  
Dienstags, mittwochs,  
donnerstags und samstags
- 12 Alle Kinotermin im Überblick**
- 14 goEast – 9. Festival des mittel- und osteuropäischen Films**  
Vom 22. bis 28. April in Wiesbaden, ausgewählte Filme in Frankfurt vom 23. bis 30. April
- 17 Was tut sich – im deutschen Film?**  
Werner Schroeter präsentiert  
**NUIT DE CHIEN (2008)** am 15. April
- 18 Nippon Connection**  
Retrospektive vom 16. bis 18. April
- 19 HEIMTRÄUME (D 2009)**  
Premiere mit Gästen am 21. April
- 19 Kino und Couch**  
**LE FILS (F 2002)** mit Gästen am 2. April
- 20 Nacht der Museen**  
Kino, Führungen, Musik und Mitmachaktionen am 25. April
- 20 Angebote für Groß und Klein**  
Saturday am 25. April
- 21 Kinderkino Drei Filme und ein LUCAS-Spezial** am 26. April
- 21 Lotte Reiniger** Die Gesamtausgabe
- 22 Dokumentarfilm & Gespräch**  
**WAR PHOTOGRAPHER (2001)** und  
**DER ANDERE IM AUGENBLICK (2008)**  
am 14. April
- 22 Kurz notiert**  
Filmhaus mit Kino in Wiesbaden  
Großes Interesse an SchulKinoWochen

#### MUSEUMSUFERFRANKFURT

##### Anfahrt mit Öffentlichen Verkehrsmitteln

**U1, U2, U3** (Schweizer Platz) · **Straßenbahn 16** (Schweizer-/Gartenstraße) · **U4, U5** (Willy-Brandt-Platz) **N1, N8** (Willy-Brandt-Platz) · **N7** (Schweizer-/Gartenstraße) · **Buslinie 46** (Museumsuferlinie 46)

##### Öffnungszeiten der Ausstellungen:

###### Dauerausstellung, Sonderausstellung

H.R. Giger, Kunst · Design · Film (bis 17.5.)

**Galeriausstellung** Bernhard Grzimek. Ein Leben für die Tierwelt (ab 19. April)

Di, Do, Fr 10.00 - 17.00 Uhr, Mi, So 10.00 - 19.00 Uhr,

Sa 14.00 - 19.00 Uhr · Mo geschlossen

**Öffnungszeiten an den Feiertagen:** Karfreitag (10.4.) geschlossen  
Ostersonntag (12.4.), Ostermontag (13.4.) 10.00 - 19.00 Uhr

**Schule des Sehens** Führung / Workshop / Filmanalyse für angemeldete Gruppen täglich ab 9.00 Uhr

**kinderatelier am Wochenende** Trick- und Knetfilme drehen im Museumsfoyer: Sa, So 14.00 - 18.00 Uhr

##### Filmbibliothek und Textarchiv

Di, Do, Fr 10.00 - 17.00 Uhr, Mi 10.00 - 19.00 Uhr oder nach Vereinbarung, Tel.: 069 - 961 220 430 (Filmbibliothek)  
Tel.: 069 - 961 220 410 (Textarchiv)

##### Eintrittspreise der Ausstellungen

Dauerausstellung und Galerieausstellung: € 2,50 / 1,30 (erm.)  
Sonderausstellung H.R. Giger: € 6,- / 4,50 (ermäßig)  
Škoda-FahrerInnen haben freien Eintritt zu Ausstellungen.

##### Öffentliche Führungen am Wochenende

Sonderausstellung: Sa 15 Uhr | Dauerausstellung: So 15 Uhr  
Gruppenführungen nach Anmeldung möglich!  
(Änderungen vorbehalten)

Besuchen Sie unseren Online-Shop im Internet:

[www.deutsches-filmmuseum.de/shop](http://www.deutsches-filmmuseum.de/shop)

Unser wöchentlicher Newsletter informiert Sie per E-Mail donnerstags über Kino- und Ausstellungs-Programme.

Anmeldung unter [www.deutsches-filmmuseum.de](http://www.deutsches-filmmuseum.de)

#### IMPRESSUM

##### Programmheft April 2009

Deutsches Filminstitut / Deutsches Filmmuseum

**Herausgeber:** Deutsches Filminstitut – DIF e.V.

Schaumainkai 41, 60596 Frankfurt am Main

**Direktorin:** Claudia Dillmann (V.i.S.d.P.)

**Stellvertretender Direktor:** Hans-Peter Reichmann

**Redaktion:** Horst Martin, Lisa Dressler (Mitarbeit)

**Lektorat und Schlussredaktion:** Katja Thorwarth

**Mitarbeit:** Beate Dannhorn, Daniela Dietrich, Monika

Haas, Tim Heptner, Kerstin Herlt, Sabrina Jähner, Petra

Kappler, Tina Klotz, Peter Kropp, Jessica Niebel, Nadja

Rademacher, Karin Schyle, Ulrike Stiefelmayer, Gary

Vanisian, Thomas Worschech

**Grafik:** conceptdesign, Offenbach

**Druck:** Central-Druck Trost GmbH & Co. KG, Heusenstamm

**Papier:** Gedruckt auf Sorte Profisilk matt in 115 g

**Anzeigen** (Preise auf Anfrage): Presse- und

Öffentlichkeitsarbeit, Tel.: 069 - 961 220 222

[presse@deutsches-filmmuseum.de](mailto:presse@deutsches-filmmuseum.de)

**Abbildungsverzeichnis:** Alle Abbildungen stammen aus dem Fotoarchiv des Deutschen Filminstituts – DIF e.V. sofern nicht anders verzeichnet.

Matthias Belz (S. 4, 20), Prof. Bernhard Grzimek /

OKAPIA (S. 6), Jim Rakete (S. 7), Mara Gigliola (S. 22)

**Verbreitung:** ECCO! Agentur für Kulturmedien, Frankfurt. Das monatlich erscheinende Programmheft liegt aus im Deutschen Filmmuseum sowie an ausgewählten Orten in Frankfurt und der Region. Mitglieder des *Deutschen Filminstituts – DIF e.V.*, der *Freunde des Deutschen Filminstituts e.V.*, der *Freunde des deutschen Filmmuseums e.V.* (Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten) sowie Inhaber der *Kinocard* erhalten das Monatsprogramm frei Haus.

**Alle Programme und Veranstaltungen – sofern nicht anders angegeben – finden statt im:**

**Deutsches Filmmuseum**

Schaumainkai 41 · 60596 Frankfurt am Main

**Information & Ticketreservierung:**

Tel.: 069 - 961 220 220

**E-Mail:** [info@deutsches-filmmuseum.de](mailto:info@deutsches-filmmuseum.de)

**Kulturpartner des**

**Deutschen Filminstituts**



# LIEBE LESERINNEN UND LESER,



in diesem Jahr findet goEast, unser Festival des mittel- und osteuropäischen Films, bereits zum neunten Mal statt: Vom 22. bis zum 28. April werden in Wiesbaden Neugierige, Kenner und Liebhaber erneut die Gelegenheit haben, Filme kennen zu lernen, die sonst nur selten den Weg in deutsche Kinos finden, und das Gesehene und Erlebte mit vielen interessanten Gästen zu diskutieren. Festivalleiterin

Nadja Rademacher hat ein vielseitiges und umfangreiches Programm zusammengestellt, das keine Wünsche offen lässt. Der Jury unter dem Vorsitz des polnischen Regisseurs und Schauspielers Jerzy Stuhr, zu der auch die deutsche Schauspielerin Julia Jentsch gehört, wird die Entscheidung sicherlich nicht leicht fallen. Und bereits zum zweiten Mal spielt goEast auch im Kino des Filmmuseums filmische Höhepunkte aus dem Wettbewerb und den anderen Sektionen nach. Auch hier haben Sie die Möglichkeit, in Anwesenheit der Regisseurinnen und Regisseure mehr zu erfahren über die Gedanken, Bilder, Mythen und Geschichten unserer östlichen Nachbarn.

Neben dem Wettbewerb und dem Hochschulprogramm ist das Symposium eine der Hauptsäulen von goEast. Zum 20. Jahrestag des Falls der Mauer und des Umbruchs in Mittel- und Osteuropa wird sich das diesjährige Thema *Winter adé – Filmische Vorboten der Wende* den filmischen Entwicklungen und Tendenzen widmen, in denen die Ahnung der Veränderungen des Jahres 1989 bereits angedeutet ist. Initiiert von der Bundeskulturstiftung und der Stiftung Deutsche Kinemathek Berlin lädt das Symposium dazu ein, mit den Regisseurinnen und Regisseuren dieser filmischen Vorboten über künstlerischen Spürsinn, Sensibilität und die damaligen realen Produktionsverhältnisse zu sprechen.

Ganz besonders freuen wir uns, dass die Veranstaltung im gerade eröffneten Deutschen Filmhaus in Wiesbaden stattfinden wird. Die Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung, die zu den Trägern des Deutschen Filminstituts gehört und zahlreiche Projekte des Hauses unterstützt, hat dort mit dem Murnau-Filmtheater ein schönes neues Kino geschaffen, das als Abspielstätte für die Symposiumsfilme fungiert. Nach dem Tag der offenen Tür am 1. April, mit dem sich das Deutsche Filmhaus der Öffentlichkeit vorstellt, werden Murnau-Stiftung und Filminstitut das Programm dieses Kinos künftig gemeinsam gestalten, um in enger Abstimmung mit der Caligari FilmBühne filmhistorisch wertvolle Filme noch stärker ins Bewusstsein der Öffentlichkeit zu bringen. Der Dank für diese neue Kooperation unseres Hauses in Wiesbaden geht an den Vorstand der Murnau-Stiftung, Helmut Poßmann, und an den Vorsitzenden des Stiftungskuratoriums, Eberhard Junkersdorf, dessen reiches Firmenarchiv der Bioskop-Film überdies gerade in diesen Tagen komplett in unserem Dokumentationszentrum zum deutschen Nachkriegsfilm angekommen ist.

Auch außerhalb von goEast gibt es wieder viel zu entdecken: bewegende Filme, neue Ausstellungen und in der Frankfurter Nacht der Museen das ganze Angebot des Hauses an einem Abend. Wir würden uns freuen, Sie auch in diesem Monat wieder hier am Museumsufer und/oder in Wiesbaden begrüßen zu dürfen!

Claudia Dillmann,  
Direktorin

## MITGLIEDER UND INSTITUTIONELLE FÖRDERER

STADT  FRANKFURT AM MAIN



Der Beauftragte der Bundesregierung  
für Kultur und Medien

HESSEN



Hessisches Ministerium  
für Wissenschaft und Kunst

 WIESBADEN  
LANDESHAUPTSTADT

ARD Degeto®



SPIO



EOS

# H.R. GIGER

Kunst · Design · Film

Der Schweizer Maler und Filmdesigner H.R. Giger ist einer der bedeutendsten zeitgenössischen Vertreter des „Phantastischen Realismus“. Wiederkehrendes Thema seiner faszi-

nierenden Werke voll schrecklicher Schönheit sind bio-mechanoide Wesen, in denen das Kreatürliche mit dem Mechanischen verschmilzt.



Die Ausstellung vereint erstmals alle wichtigen Werke von H.R. Giger für den Film. Unter den präsentierten Skulpturen befindet sich auch das lebensgroße Modell der animatronischen Puppe *Sil* aus dem Science-Fiction-Film *SPECIES* (Roger Donaldson, USA 1995).

Das Mädchen *Sil*, das US-Wissenschaftler mit außerirdischem Genmaterial ausgestattet haben, bricht aus einem Labor aus und reißt rasend schnell zu einer bildhübschen Frau heran, bevor sie zu einer schrecklichen Kreatur mutiert, die von ihrem Fortpflanzungsinstinkt beherrscht wird und über mörderische Kräfte verfügt. Regisseur Donaldson hielt Giger für den geeigneten Designer, weil die Hauptfigur abstoßend und gleichzeitig anziehend wirken sollte, wie dies bei seinen Zeichnungen oft der Fall ist. Die Eigenschaften von *Sil* erinnerten Giger jedoch sehr an seine *Alien*-Kreatur, weshalb er der Produktion zu verstehen gab, dass ihm an einem „ALIEN-Remake“ nicht gelegen sei.

Er hatte allerdings kaum Möglichkeiten, auf die Figur Einfluss zu nehmen, da seine Entwürfe von den Spezialisten in Hollywood umgesetzt wurden. Giger war enttäuscht, als er den fertigen Film zu Gesicht bekam. Er hatte „seine“ *Sil* so entworfen, dass sie auch nach ihrer Verwandlung ästhetisch wirkt und trotz der mörderischen Eigenschaften eine Anziehungskraft beibehält. Dies traf auch auf die von Steve Johnson gebaute, elektrisch steuerbare Figur zu. Allerdings wurde für das Finale des Films eine zweite *Sil* im Computer modelliert. Diese hatte mit den eigentlichen Intentionen nichts gemeinsam und besticht laut Giger durch eine „zähnefleischende, froschhafte Hässlichkeit“, mit der der Künstler nicht in Verbindung gebracht werden will. Giger konnte sich des Verdachts nicht erwehren, dass absichtlich eine Parallele zu *ALIEN* aufgebaut werden sollte und er nicht zuletzt zu Reklamezwecken für das Design engagiert worden war.

#### INFORMATIONEN

Zur Ausstellung ist ein 84-seitiger Katalog (Hardcover) mit 100 Abbildungen erschienen, der für 14,90 Euro an der Museumskasse sowie im Online-Shop unter [www.deutsches-filmmuseum.de/shop](http://www.deutsches-filmmuseum.de/shop) erhältlich ist. ISBN: 978-3-9805865-6-6

Mit freundlicher Unterstützung von



Freunde des Deutschen Filminstituts e.V.



schweizer kulturstiftung  
prohelvetia

FAZIT-STIFTUNG

zürich  
Tourismus



#### Liebe Besucherinnen und Besucher,

geboren wird er in Wiesbaden, er wächst in Schlangenbad im Taunus auf, lebt und lernt in Frankreich, assistiert dort Alain Resnais, Jean-Pierre Melville und Louis Malle. 1966 dreht er seinen ersten Spielfilm *DER JUNGE TÖRLESS*, dreizehn Jahre später gewinnt er in Cannes mit der *BLECHTROMMEL* die *Palme d'or* und in Hollywood einen *Academy Award*. Heute ist er einer der renommiertesten Vertreter des Neuen Deutschen Films. Am 31. März hat der Regisseur und Autor 70. Geburtstag – Herzlichen Glückwunsch, Volker Schlöndorff! Zwölf seiner Lieblingsfilme, die er für eine Carte Blanche auswählte und zehn seiner eigenen Filme sind als Hommage für einen Freund im April und Mai im Kino zu sehen.



100 Jahre alt würde am 24. April Bernhard Grzimek, hierzulande sicher der bekannteste und populärste Zoologe. Der Dokumentarfilm *SERENGETI DARF NICHT STERBEN*, den er gemeinsam mit seinem Sohn Michael drehte, gewann 1959 einen Oscar. In Kooperation mit dem Frankfurter Zoo, dem Hessischen Rundfunk und unterstützt von der Familie Grzimek und der Stadt Frankfurt am Main zeigen wir ab dem 21. April eine Galerieausstellung über den erfolgreichen Tierfilmer. Seine TV-Sendung *Ein Platz für Tiere* lief in 170 Folgen über drei Jahrzehnte lang.

Zu einem Tag der Offenen Tür lädt am 1. April die Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung in ihr neu gebautes Filmhaus nach Wiesbaden ein. Gemeinsam mit anderen Archiven wurde anlässlich der Eröffnung eine Ausstellung zusammengestellt. *Schätze der deutschen Filmgeschichte* ist bis zum 31. Mai geöffnet, gezeigt werden neben Filmausschnitten, Drehbücher, Architektur- und Kostümentwürfe, Stand- und Werkfotos, Plakate und Programmhefte.

Viel Spaß beim wieder sehen und neu entdecken!

Hans-Peter Reichmann, Stellvertretender Direktor

## BERNHARD GRZIMEK

### Ein Leben für die Tierwelt

**Unsere Galerieausstellung würdigt vom 19. April bis 31. August das unvergessene Film- und Fernsehchaffen von Bernhard Grzimek, der im April 100 Jahre alt geworden wäre. Die Hommage entstand in Zusammenarbeit mit der Familie Grzimek, dem Zoo Frankfurt und dem Hessischen Rundfunk.**

„Guten Abend, meine lieben Freunde!“ begrüßte Bernhard Grzimek jeden Dienstag das Publikum seiner erfolgreichen Fernsehsendung *Ein Platz für Tiere*, die über 30 Jahre lang vom Hessischen Rundfunk produziert wurde. Durch sie war es ihm gelungen, mehrere Genera-

tionen gleichzeitig für Tiere und deren Schutz zu begeistern und ein nachhaltiges Umdenken in der Gesellschaft herbeizuführen. Ins Fernsehstudio begleitete ihn stets einer seiner tierischen Freunde aus dem Frankfurter Zoo, was den Moderator durch seine sichtbar innige Beziehung zu den Tieren noch beliebter machte. Dabei wollte Grzimek viel mehr als nur gefallen. Er nutzte seine Popularität häufig, um unbequeme Wahrheiten öffentlich bekannt zu machen. So zeigte er erstmalig im Deutschen Fernsehen heimlich gedrehte Aufnahmen, auf denen kanadische Robbenfänger Jungtieren bei lebendigem Leib das Fell abziehen.

Am 24. April 1909 in Neisse / Oberschlesien geboren, kommt Bernhard Grzimek nach dem Zweiten Weltkrieg nach Frankfurt und wird Direktor des stark zerstörten Frankfurter Zoos, den er vor der Schließung bewahrt. Seit Beginn der 1950er Jahre reist er nach Afrika, um die Tiere in freier Wildbahn zu studieren – und filmisch zu dokumentieren. Nachdem Bernhard und sein Sohn Michael bereits einige Kulturfilme realisiert haben, gelangen den Grzimeks mit ihren Kinoproduktionen *KEIN PLATZ FÜR WILDE TIERE* (1956), Gewinner des Goldenen Bären, und *SERENGETI DARF NICHT STERBEN* (1958/1959) Welterfolge. Für letzteren erhielt Bernhard Grzimek die höchste Auszeichnung der Filmbranche: den Academy Award. Es war der erste „Oscar“, der nach dem Zweiten Weltkrieg an eine deutsche Produktion verliehen wurde – und bis heute der einzige Oscar für einen Tierfilm. Sohn Michael war diese Ehre nicht mehr vergönnt. Er kam im Januar 1959, noch vor Abschluss der Dreharbeiten, beim Absturz seiner zebragestreiften Dornier ums Leben.

Die Ausstellung präsentiert Fotografien rund um die Dreharbeiten in Afrika, Film- und Fernsehpreise sowie zahlreiche Bewegtbildauschnitte aus seinen Lang-, Kurz- und Fernsehfilmen.



#### INFORMATIONEN

So 19.4. 19.00 Uhr

#### Ausstellungseröffnung Bernhard Grzimek

Partnerausstellung *Ein Platz für wilde Tiere* im Zoo Frankfurt

Mit freundlicher Unterstützung von:



# CARTE BLANCHE VOLKER SCHLÖNDORFF



**Gemeinsam mit Jacques Rivette, Claude Chabrol und François Truffaut „studierte“ Volker Schlöndorff als Kinobesucher in der Cinémathèque Française. Für Jean-Pierre Melville, Alain Resnais und Louis Malle arbeitete er in seinen französischen Jahren. Zu seinem 70. Geburtstag stellte der Regisseur ein Programm prägender Meisterwerke zusammen, die einen persönlichen Bezug zu seinem eigenen Leben und Werk herstellen.**

Die Reihe beginnt mit **LE FEU FOLLET** (Das Irrlicht, 1963), bei dem Louis Malle erstmals alleine das Drehbuch schrieb. Die Arbeit an dem Spielfilm half ihm, sich nach dem Tod eines Freundes aus einer persönlichen Krise zu lösen. Heraus kam ein Film, bei dem der Regisseur zum ersten Mal zufrieden mit seiner Arbeit war. Auch für Schlöndorff, damals Assistent von Malle, bedeutet **LE FEU FOLLET** eine Zäsur: Während der Film geschnitten wurde, begann er, das Drehbuch zu **DER JUNGE TÖRLESS** zu schreiben.

An Helmut Käutner, einen Großen des Regiefaches, muss man heute erinnern, ebenso an die Schauspielerin Marianne Hoppe, die am 26. April 1909 geboren wurde. Die Liebesgeschichte in **AUF WIEDERSEHEN, FRANZISKA!** (D 1941) sollte – wie Francis Courtade in seiner *Geschichte des Films im Dritten Reich* schreibt – „die zahllosen

deutschen Frauen trösten, die der Krieg einsam gemacht hat“. „Das großartige Gesicht, ihre völlig untheatralische Art, sich vor der Kamera zu verhalten, hat mich bei der frühen Marianne Hoppe immer an Jeanne Moreau erinnert“, sagt Schlöndorff.

Damals in Paris lebend, erlebte Schlöndorff aus der französischen Perspektive das deutsche Kino in Ost und West, das zur Zeit der Nouvelle Vague immer noch im Stil der Fünfziger Jahre gefangen war. „Für die Arbeit und die Leistungen der DEFA-Filmschaffenden empfinde ich Respekt, doch letztlich bleiben unter den tausenden dort produzierten DDR-Filmen nur wenige übrig, die herausragen, am beeindruckendsten ist

#### INFORMATIONEN

##### Führung durch die Sammlung Volker Schlöndorff

Das Arbeitsarchiv des Regisseurs Volker Schlöndorff ist eines der Herzstücke der Sammlungen. Seit 1992 wird der umfangreiche Bestand verwahrt, systematisiert und ausgewertet. In der monatlichen Schätze-Führung durch die Archive am 29. April (17.00 Uhr) zeigen Sammlungsleiter Hans-Peter Reichmann und Archivmitarbeiterin Beate Dannhorn ausgewählte Objekte zu Filmen wie *DER JUNGE TÖRLESS*, *DIE BLECHTROMMEL*, *DIE LERLORENE EHRE DER KATHARINA BLUM* und *HOMO FABER*. Dabei wird die Arbeitsweise des Regisseurs greifbar und man erhält Einblicke in mehr als vier Jahrzehnte Filmschaffen.

**Mi 29.4. 17.00 Uhr**

Führung durch die Sammlung Volker Schlöndorff von Hans-Peter Reichmann und Beate Dannhorn  
Dauer: ca. 60 Minuten,  
Teilnahmegebühr: € 7,- / 5,- (ermäßigt)  
Shuttle-Service zum Archiv (Frankfurt-Rödelheim) im Preis enthalten, Abfahrt um 16.30 Uhr am Deutschen Filmmuseum (Treffpunkt im Foyer), Tickets an der Kasse erhältlich.  
Telefonische Anmeldung unter 069-961 220 220

Mit freundlicher Unterstützung von



links: H. Käutner *AUF WIEDERSEHEN, FRANZISKA!* (D 1941)  
rechts: Akira Kurosawa *IKIRU* (Japan 1952)

r. Seite: Jean Eustache *LA MAMAN ET LA PUTAIN* (F 1973)

**ICH WAR NEUNZEHN** (DDR 1968).“ In Konrad Wolfs auf eigenen Erinnerungen beruhendem, episodisch gestaltetem Antikriegsfilm – ohne Pathos und Larmoyanz inszeniert – steht ein junger Exilant im Zentrum, der als Leutnant der Roten Armee nach Deutschland zurückkehrt.

„Einmal wirklich leben“ lautet der deutsche Titel von Akira Kurosawas **IKIRU** (1952). Darin möchte der todkranke Abteilungsleiter einer städtischen Beschwerdestelle in seinen letzten Tagen dem Leben noch etwas abgewinnen. Zunächst versucht er es mit Ausschweifungen, später findet er Erfüllung darin, gegen die Mühlen der Bürokratie, in denen er selbst gemahlen hat, anzugehen und sich für ein kleines, konkretes Projekt einzusetzen: einen Kinderspielplatz in einer armen Wohngegend. „In der Cinémathèque gab es nur eine Kopie mit deutschen Untertiteln, die ich jedesmal simultan übersetzen musste. So kann ich den Film heute noch auswendig: Bild und Ton.“

„Dreieinhalb Stunden, fast frei von plot points, ruhig kadriert und langsam geschnitten: Wir sehen die Langeweile, hören Zitate ohne Kontext und folgen einer Kommunikation, die keine mehr ist, ohne dabei allerdings selbst gelangweilt zu sein. Eustache zeigt uns Anfang der Siebziger den 68er-Protest gegen das Bürgertum als in sich selbst erstarrte Geste. Den Diskussionen sind die Inhalte abhanden gekommen – nichtsdestotrotz werden sie geführt. Verkehrte Welt des intellektuellen Scheins: das Leben als Parabel auf die Literatur, die Musik, das Kino.“ Das schreibt Maya McKechney über **LA MAMAN ET**

**LA PUTAIN** (1973), gerade in der heutigen 68er-Nostalgie sehenswert!

Als aktuelles Genre hat der Western, vielleicht die amerikanischste Form, kaum noch etwas von seiner einstigen Bedeutung erhalten können. Spricht man über sie, hat es meist etwas von Rückschau, geht es oft um die Frage des „besten Westerns aller Zeiten“. Darauf kann es viele Nennungen geben, zweifellos zu Recht kommt **THE SEARCHERS** (1956) darin vor. „Unvergesslich die Einstellung, wie Nathalie Wood hinter einer Sanddüne auftaucht. Bei **ULZHAN** musste ich oft daran denken.“

Wer weiß, wie Volker Schlöndorffs Karriere verlaufen wäre, hätten nicht der junge Regisseur und sein Produzent Franz Seitz die Verfilmungsrechte für **DER JUNGE TÖRLESS** (1966) erhalten, sondern Luchino Visconti, der mit Helmut Berger in der Hauptrolle den Stoff verfilmen wollte. Unter den Meisterwerken in Viscontis Filmografie hat **IL GATTOPARDO** (1963) einen besonderen Platz, man denke an die hervorragende Besetzung (Burt Lancaster, Claudia Cardinale und Alain Delon) und die schier endlos scheinende Ball-Sequenz, in der sich Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft vereinen.

In Deutschland dauerte es neun Jahre, in den USA sogar 37, bis **ARMÉE DES OMBRES** (1969) in die Kinos kam. In dem vielleicht persönlichsten Film von Jean-Pierre Melville setzt sich eine Gruppe französischer Resistance-Kämpfer mit ihrem eignen Ehrbegriff und dem Widerstand gegen die nationalsozialistischen Besatzer auseinander. Unvergesslich dabei ist an der Seite



von Lino Ventura die große Simone Signoret, die Schlöndorff bei den Dreharbeiten kennen lernte. Für den Spielmannzug der Wehrmacht auf den Champs Elysées organisierte Schlöndorff eine Bergmannskapelle aus dem Ruhrgebiet.

In seiner Schulzeit in Frankreich erlebte Schlöndorff, dass Film dort im Gegensatz zu seiner deutschen Heimat längst zur Kultur gehörte und Anerkennung fand. **ON THE WATERFRONT** (Die Faust im Nacken, 1954), den er bei einem Ferienaufenthalt in Deutschland sah, sollte zu einem prägenden Kinoerlebnis werden: „Ich konnte nicht benennen, was mich mehr aufwühlte, die gnadenlose Bosheit der Welt oder der fast unmögliche Kampf gegen die Ungerechtigkeit? Oder war es die Freude, von Liebe belohnt und beflügelt zu werden, ermutigt von einem bigger than life-Priester? Oder war es die Ausstrahlung des jungen Brando, die realistische Schwarzweiß-Fotografie, die hautnahe, alles dramatisch zuspitzende Regie Elia Kazans oder die dynamische Musik Leonard Bernsteins? Es war alles zusammen, und es waren die Patres, die Révérends Pères, die mich ermutigten, solche Impulse ernst zu nehmen und aus einer vagen Sehnsucht ein konkretes Berufsziel abzuleiten.“

Von Billy Wilder, den Schlöndorff in seiner Dokumentation **BILLY WILDER, WIE HABEN SIE'S GEMACHT?** (1992) porträtierte, stammt der Ratschlag, entweder eine einfache Geschichte vor einem komplizierten Hintergrund oder eine komplizierte Geschichte vor einem einfachen Hinter-

grund zu erzählen. Wie man eine temporeiche Verwechslungskomödie einfach auflöst, zeigt **KISS ME STUPID** (1964): Nachdem im verschlafenen Wüstenkaff Climax der Sturm um einen umschwärmten Schwerenöter (Dean Martin) weitergezogen ist, sagt die versöhnungswillige Gattin zu ihrem reumütigen Ehemann: „Küss mich, Dummkopf!“ In *La Pagode*, einem Pariser Kino, sah Schlöndorff **GYCKLARNAS AFTON** (Der Abend der Gaukler, 1953) gemeinsam mit Bertrand Tavernier als einen der ersten Filme von Ingmar Bergman, der damals noch als Cineast selbst in seiner schwedischen Heimat unterschätzt war: „Und dann kamen die körnigen, harten Schwarzweiß-Bilder von Kameramann Sven Nykvists bei seiner ersten Arbeit mit Bergman. Ein alternder Schau-

spieler, noch in verschmierter Clownsmaske, setzte eine Pistole an, um sich das Hirn auszublasen. Über Geröll und Steine lief eine verstörte, junge Frau zum Strand eines nordischen Meeres. Nie wieder im Leben ist mir ein Werk verzweifelter vorgekommen, auch kein Film von Bergman selbst.“ **PERVYJ UČITEL'** (Der erste Lehrer, 1966) spielt in Kirgisien: Ein ehemaliger Soldat der Roten Armee kommt in ein einsames Bergdorf, um als erster Lehrer die einheimischen Kinder zu unterrichten. Er hat von Anfang an gegen den Widerstand der fortschrittsfeindlichen Dorfbewohner zu kämpfen. Der Konflikt verschärft sich, als eine Schülerin, zu der er eine tiefe Zuneigung empfindet, gegen ihren Willen mit einem mächtigen Großbauern verheiratet wird.



KINOTERMINNE	
<b>Mi 1.4.</b> 20.30 Uhr   <b>Fr 3.4.</b> 22.30 Uhr	<b>Mi 8.4.</b> 20.30 Uhr   <b>Di 14.4.</b> 18.00 Uhr   Klassiker
<b>LE FEU FOLLET</b> Das Irrlicht F/I 1963, R: Louis Malle Da: Maurice Ronet, Alexandra Stewart, 110 min <b>OmeU</b>	<b>ON THE WATERFRONT</b> Die Faust im Nacken USA 1954, R: Elia Kazan, Da: Marlon Brando, Karl Malden, 108 min <b>DF</b>
<b>Fr 3.4.</b> 18.00 Uhr	<b>Do 9.4.</b> 20.30 Uhr
<b>AUF WIEDERSEHEN, FRANZISKA!</b> D 1941, R: Helmut Käutner Da: Marianne Hoppe, Hans Söhnker, 97 min	<b>L'ARMÉE DES OMBRES</b> Army of Shadows, F 1969 R: Jean-Pierre Melville, Da: Lino Ventura, Paul Meurisse, Simone Signoret, 143 min <b>OmeU</b>
<b>Sa 4.4.</b> 20.30 Uhr	<b>Sa 11.4.</b> 20.30 Uhr
<b>LA MAMAN ET LA PUTAIN</b> Die Mama und die Hure Frankreich 1973, R: Jean Eustache, Da: Jean-Pierre Léaud, François Lebrun, 220 min <b>OmeU</b>	<b>IL GATTOPARDO</b> Der Leopard, F/I 1963, R: Luchino Visconti, Da: Burt Lancaster, Claudia Cardinale, Alain Delon, 184 min <b>OmeU</b>
<b>So 5.4.</b> 18.00 Uhr	<b>So 12.4.</b> 18.00 Uhr
<b>ICH WAR NEUNZEHN</b> DDR 1968, R: Konrad Wolf Da: Jaecki Schwarz, Wassili Liwanow, 120 min	<b>GYCKLARNAS AFTON</b> Abend der Gaukler, Schweden 1953, R: Ingmar Bergman Da: Åke Grönberg, Harriet Andersson, 93 min <b>OmeU</b>
<b>So 5.4.</b> 20.30 Uhr	<b>So 12.4.</b> 20.30 Uhr   <b>Mi 22.4.</b> 20.30 Uhr
<b>IKIRU</b> Ikiru – Einmal wirklich Leben Japan 1952, R: Akira Kurosawa Da: Takashi Imura, Shinichi Himori, 123 min <b>DF</b>	<b>KISS ME STUPID</b> Küss mich, Dummkopf USA 1964, R: Billy Wilder, Da: Dean Martin, Kim Nowak, 124 min <b>DF (So 12.4.)</b> , <b>OF (Mi 22.4.)</b>
<b>Di 7.4.</b> 20.30 Uhr	<b>Di 21.4.</b> 18.00 Uhr   Klassiker und Raritäten
<b>THE SEARCHERS</b> Der schwarze Falke USA 1956, R: John Ford Da: John Wayne, Jeffrey Hunter, 119 min <b>OF</b>	<b>PERVYJ UČITEL'</b> Der erste Lehrer, UdSSR 1966, R: Andrej Mihalkov-Končalovskij, Da: Bolot Bejschenalijew, Natalja Arinbassarowa, 102 min <b>OmeU</b>

## KLASSIKER & RARITÄTEN

**Zum 70. Geburtstag von Volker Schlöndorff präsentiert die Programmreihe *Klassiker & Raritäten* eine Auswahl seiner wichtigsten Filme, die im Mai fortgesetzt wird. Weitere Filme werden aus dem Programm von goEast – Festival des mittel- und osteuropäischen Films und der Retrospektive von Nippon Connection gezeigt. Wie gewohnt führen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in die Filme ein.**

Der für den Hessischen Rundfunk produzierte **DER PLÖTZLICHE REICHTUM DER ARMEN LEUTE VON KOMBACH** (1971) ist eine der raren Annäherungen an den Heimatfilm, der ohne jegliches Klischee auskommt. Stattdessen gelingt Volker Schlöndorff eine ebenso einfühlsame wie unterhaltsame soziale Studie, die auf historischen Ereignissen beruht: Um ihrer Armut ein Ende zu machen, überfallen hessische Bauern 1825 einen Geldtransport des Fürsten. Für einen Augenblick scheint das Ziel erreicht und ihr Leben radikal gewandelt. Erst später erfahren sie, dass sich damit nichts an den Ursachen ihrer Misere geändert hat.

**DIE VERLORENE EHRE DER KATHARINA BLUM** (1975), Volker Schlöndorffs und Margarethe von Trottas Verfilmung der gleichnamigen Erzählung von Heinrich Böll, zählt zu den ersten international vielbeachteten Werken des jungen deutschen Films. Wie in der Literatur bezieht sich auch der Film auf die, durch aktuelle Streitfragen im Zusammenhang mit der Terrorismus-Debatte der 1970er Jahre ausgelöste, beispiellose Hetzkampagne der Boulevard-Presse gegen Böll, in der er zum RAF-Sympathisanten degradiert, sein Haus durchsucht und er überwacht wurde. Die Haushälterin Katharina Blum (Angela Winkler) wird durch ihre zufällige Bekanntschaft mit

einem Terrorverdächtigen zum wehrlosen Opfer von Polizei, Justiz und Sensationspresse. Als der psychische und menschliche Druck aus Vorurteilen, Verunglimpfungen und offenem Hass immer unerträglicher wird, greift Katharina zur Waffe, um den letzten Rest ihrer Ehre zu retten.

**DER FANGSCHUSS** (1976), die Verfilmung eines Romans von Marguerite Yourcenar, schildert – vor dem Hintergrund des Bürgerkrieges im Baltikum 1919 – die tragischen Konsequenzen einer unglücklichen Liebesgeschichte zwischen der leidenschaftlichen jungen Adligen Sophie (Margarethe von Trotta) und dem gefühlkalten preußischen Offizier Erich (Matthias Habich). In kargen Schwarzweiß-Bildern und getragen von zwei hervorragenden Hauptdarstellern, in deren Spiel zurückhaltende Zärtlichkeit als auch Kälte und Gewalt zum Ausdruck kommt, ergründet Volker Schlöndorff, auf welche Gesellschaftsschichten sich das NS-Regime stützen konnte.

*Die Blechtrommel*, der 1959 erschienene Roman von Günter Grass, galt lange Zeit als unverfilmbar. Erst 1975 verkaufte Grass die Rechte an Volker Schlöndorff, dessen vier Jahre später fertiggestellte Verfilmung **DIE BLECHTROMMEL** (1979) zum erfolgreichsten deutschen Film der Nachkriegsgeschichte avancierte, mit der Goldene Palme in Cannes und dem Oscar als bester fremd-

sprachiger Film ausgezeichnet und fortan zu Schlöndorffs Markenzeichen wurde. Aus Protest gegen die Erwachsenenwelt stellt der 1924 in Danzig geborene Oskar Matzerath (David Bennent) an seinem dritten Geburtstag das Wachstum ein. Mit einer Blechtrommel artikuliert er fortan wütend seinen Protest gegen Nazis und Mitläufer, Feigheit und Spießertum.

Mit großem Aufwand und internationaler Starbesetzung (unter anderem Jeremy Irons, Ornella Muti, Alain Delon und Fanny Ardant) verfilmte Volker Schlöndorff mit **EINE LIEBE VON SWANN** (1984) ein Kapitel aus Marcel Prousts Roman *Auf der Suche nach der verlorenen Zeit*. Atmosphärisch stimmig und detaillischer inszeniert erzählt er die Liebesgeschichte des Pariser Lebemanns Charles Swann (Jeremy Irons), einem kunstbeflissenen und anerkannten Mitglied der „besseren Kreise“, mit der Dirne Odette (Ornella Muti), die nicht zuletzt an dessen Eifersucht, Besitzanspruch und Exaltiertheit scheitert.

Auch aus der Carte Blanche Volker Schlöndorff zeigt die Reihe *Klassiker & Raritäten* mit **PERVYJ UČITEL'** (Der erste Lehrer, 1966) und **ON THE WATERFRONT** (Die Faust im Nacken, 1954) zwei Filme (**Filmbeschreibungen S. 7-9**).

Begleitend zur Ausstellung *Liselotte Strelow* im Historischen Museum Frankfurt präsentiert unser Kino **WIR WUNDERKINDER** (1958). Kurt Hoffmanns Satire auf die Entwicklung Deutschlands während der erste Hälfte des 20. Jahrhunderts war einer der wenigen Filme der 1950er Jahre, die sich kritisch mit der Zeit des Nationalsozialismus auseinandersetzen. Erzählt werden die Lebens-

Volker Schlöndorff **DER PLÖTZLICHE REICHTUM DER ARMEN LEUTE VON KOMBACH** (BRD 1971)



Volker Schlöndorff **DIE BLECHTROMMEL** (BRD/F 1979)



Volker Schlöndorff **DER FANGSCHUSS** (BRD 1979)

wege der Schulkameraden Hans (Hansjörg Felmy) und Bruno (Robert Graf), die unterschiedlicher kaum sein könnten – der integre Hans kommt fast immer zu kurz, während der windige Opportunist Bruno erst im Dritten Reich und dann in der jungen Bundesrepublik rücksichtslos Karriere macht. Neben den hervorragenden Schauspielern beeindruckt vor allem die kabarettistische Rahmenhandlung der beiden Erzähler Wolfgang Neuss und Wolfgang Müller.

Als Wunschfilm der *freunde des deutschen film-museums* zeigen wir mit **DAS WUNDER DES MALACHIAS** (1961) eine weitere Satire auf das deutsche Wirtschaftswunder. Bernhard Wickis mehrfach ausgezeichnete Verfilmung eines Romans von Bruce Marshall handelt von dem weltfremden Mönch Malachias, dessen Gebet ein Wunder in

einer deutschen Industriestadt bewirkt: Ein anrüchliches Lokal verschwindet aus der Stadt und taucht auf einer entfernten Nordseeinsel wieder auf. Aus dem darauf folgenden medialen Spektakel schlagen die Bürger der Stadt rücksichtslos Kapital. Mit viel schwarzem Humor nimmt Wicki die Geld- und Sensationsgier der Wohlstandsbürger aufs Korn und zeigt die Auswüchse der Wirtschaftswunderzeit in ihrem gesamten Spektrum.

### goEast und Nippon Connection

Klassiker & Raritäten laufen auch aus dem Symposiums-Programm und der Hommage an Kira Muratova von goEast, dem Festival des mittel- und osteuropäischen Films (**Filmbeschr. S. 16**) sowie aus der Retrospektive zum japanischen Filmfestival Nippon Connection (**S. 18-19**).

### FLYING CLIPPER auf 70mm

Im März konnte **FLYING CLIPPER. TRAUMREISE UNTER WEISSEN SEGELN** (1962) aus der Reihe *70mm – Bigger than Life* nicht gezeigt werden, die Vorstellung des ersten langen 70-mm-Films aus deutscher Produktion holen wir im April nach.



Kurt Hoffmann **Wir Wunderkinder** (BRD 1958)

KINOTERMINE	
<b>Mi 1.4.</b> 18.00 Uhr   Volker Schlöndorff	<b>Mo 13.4.</b> 19.00 Uhr   70mm – Bigger Than Life
<b>DER PLÖTZLICHE REICHTUM DER ARMEN LEUTE VON KOMBACH</b> BRD 1971, R: Volker Schlöndorff, Da: Georg Lehn, Reinhard Hauff, 101 min <b>Einführung: Beate Dannhorn</b>	<b>FLYING CLIPPER. TRAUMREISE UNTER WEISSEN SEGELN</b> BRD 1962, R: Hermann Leitner, Rudolf Nußgruber Dokumentarfilm, 154 min <b>OF, Neue Kopie</b>
<b>Do 2.4.</b> 18.00 Uhr   <b>Sa 4.4.</b> 18.00 Uhr	<b>Di 14.4.</b> 18.00 Uhr   Carte Blanche Volker Schlöndorff
<b>Wir Wunderkinder</b> BRD 1958 R: Kurt Hoffmann Da: Hansjörg Felmy, Robert Graf, Johanna von Koczan, Elisabeth Flickenschildt, 107 min	<b>ON THE WATERFRONT</b> Die Faust im Nacken, USA 1954 R: Elia Kazan, Da: Marlon Brando, K. Malden, 108 min <b>DF</b>
<b>Di 7.4.</b> 18.00 Uhr   Wunschfilm <i>freunde des deutschen filmmuseums</i>	<b>Mi 15.4.</b> 18.00 Uhr   Volker Schlöndorff
<b>DAS WUNDER DES MALACHIAS</b> BRD 1961 R: Bernhard Wicki, Da: Horst Bollmann, Richard Münch, Christiane Nielsen, Liorot, 122 min <b>Einführung: Margot Müller</b>	<b>DER FANGSCHUSS</b> BRD 1979, R: Volker Schlöndorff Da: Margarethe von Trotta, Matthias Habich, 96 min <b>Einführung: Beate Dannhorn</b>
<b>Mi 8.4.</b> 18.00 Uhr   <b>Sa 11.4.</b> 18.00 Uhr   Volker Schlöndorff	<b>Do 16.4.</b> 19.00 Uhr   Retrospektive Nippon Connection
<b>DIE BLECHTROMMEL</b> BRD/F 1979, R: Volker Schlöndorff Da: David Benennt, Mario Adorf, A. Winkler, 142 min	<b>BURUU FRUMU NO ONNA</b> Blue Film Woman, J 1969 R: Mukai Kan, Da: H. Miki, K. Rika, 80 min <b>OmeU</b> <b>Im Gespräch: Jasper Sharp und Roland Domenig</b>
<b>Do 9.4.</b> 18.00 Uhr   Volker Schlöndorff	<b>Sa 18.4.</b> 19.00 Uhr   Retrospektive Nippon Connection
<b>DIE VERLORENE EHRE DER KATHARINA BLUM</b> BRD 1975, R: Volker Schlöndorff, Margarethe von Trotta, Da: Angela Winkler, Mario Adorf, Jürgen Prochnow, 106 min	<b>JIGOKU NO ROOPA 2: KINBAKU SM 18-sai</b> S&M Hunter Japan 1986, R: Kataoka Shuji Da: Shimomoto Shiro, Saotome Hiromi 61 min <b>OmeU, BetaSP, Einf. Jasper Sharp</b>
	<b>Di 21.4.</b> 18.00 Uhr   Carte Blanche Volker Schlöndorff
	<b>PERVYJ UČITEL'</b> Der erste Lehrer, UdSSR 1966, R: Andrej Mihalkov-Koncalovskij, Da: Bolot Bejschenalijew, Natalja Arinbassarowa, 102 min <b>OmeU</b>
	<b>Mi 22.4.</b> 18.00 Uhr   Volker Schlöndorff
	<b>UN AMOUR DES SWANN</b> Eine Liebe von Swann F/BRD 1984, R: Volker Schlöndorff Da: Jeremy Irons, Ornella Muti, Alain Delon, 111 min <b>DF, Einführung: Tim Heptner</b>
	<b>Do 23.4.</b> 18.00 Uhr   goEast-Symposium
	<b>WOJNA ŚWIATÓW – NASTĘPNE STULECIE</b> Krieg der Welten – Das nächste Jahrhundert Polen 1981/1983, R: Piotr Szulkin Da: R. Wilhelmi, K. Janda, M. Dmochowski, 95 min <b>OmdU, Einf.: Claudia Siefen</b>
	<b>Di 28.4.</b> 18.00 Uhr   goEast-Hommage
	<b>KOROTKIE VSTREČI</b> Kurze Begegnungen UdSSR (Ukraine) 1967, R: Kira Muratova Da: Kira Muratova, Vladimir Vysockij, Nina Ruslanova, 96 min <b>OmeU, Einführung: Claudia Siefen</b>
	<b>Mi 29.4.</b> 18.00 Uhr   go-East-Hommage
	<b>DOLGIE PROVODY</b> Lange Abschiede UdSSR (Ukraine) 1971, R: Kira Muratova Da: Zinaida Šarko, Oleg Vladimirsckij, Tatjana Myčko 97 min <b>OmeU, Einf.: Claudia Siefen</b>
	<b>Do 30.4.</b> 18.00 Uhr   goEast-Hommage
	<b>ASTENIČESKIJ SINDROM</b> Das Asthenische Syndrom UdSSR (Ukraine) 1989, R: Kira Muratova, 153 min <b>OmeU, Einführung: Claudia Siefen</b>

historisches  
museum  
frankfurt



**DAS TABELLARIUM IST IN EIN**

**EM GESONDERTEN DOKUMENT**

## 9. GOEAST – FESTIVAL DES MITTEL- UND OSTEUPÄISCHEN FILMS

Festival vom 22. bis 28. April in Wiesbaden, ausgewählte Filme in Frankfurt vom 23. bis 30. April

Über 100 Filme aus 21 Ländern präsentiert das 9. Festival des mittel- und osteuropäischen Films in Wiesbaden. Wie im vergangenen Jahr heißt es auch in Frankfurt wieder „goEast“: Alle Spielfilme des Wettbewerbs sowie Highlights der Hommage, des Porträts und des Symposiums laufen im Deutschen Filmmuseum.



„goEast ist eine der wichtigsten Plattformen für mittel- und osteuropäische Produktionen auf dem deutschen Markt. Über Fachkreise hinaus hat es die Gunst des Kinopublikums erworben, das möchten wir natürlich auch in diesem Jahr weiter ausbauen“, so Nadja Rademacher, die als Nachfolgerin von Christine Kopf das vom Deutschen Filminstitut – DIF veranstaltete Festival leitet. Mit mehr als 160 internationalen Gästen ist goEast auch ein bedeutender Treffpunkt des kulturellen Dialoges.

An mehreren Spielstätten sorgt goEast für Festival-Atmosphäre in Wiesbaden. Im neu eröffneten Murnau-Filmtheater des Deutschen Filmhauses findet das Symposium statt: Die von

der Stiftung Deutsche Kinemathek und der Kulturstiftung des Bundes initiierte Reihe *Winter adé – Filmische Vorboten der Wende* mit Kurz- und Langfilmen wird unter Leitung des Filmhistorikers Claus Löser diskursiv vertieft. Wie gewohnt laufen in der Caligari FilmBühne die zehn Spiel- und sechs Dokumentarfilme des Wettbewerbs, die um vier hoch dotierte Preise konkurrieren: Die internationale Jury unter Vorsitz des polnischen Schauspielers und Regisseurs Jerzy Stuhr vergibt den Škoda-Preis *Die Goldene Lilie* für den Besten Film (10.000 Euro), den Dokumentarfilmpreis *Erinnerung und Zukunft* der Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ (10.000 Euro), den von der Landeshauptstadt Wiesbaden gestifteten Preis für die Beste Regie (7.500 Euro) und den Preis des Auswärtigen Amtes (2.000 Euro). Außerdem wird ein Wettbewerbsfilm mit dem Preis der Internationalen Filmkritik der Vereinigung FIPRESCI ausgezeichnet.

Gemeinsam mit der Robert Bosch Stiftung lädt goEast zu einer Projektbörse für Nachwuchsfilmemacher aus Deutschland und Osteuropa ein. In den Workshops des goEast-Young-Professionals-Programms profitieren junge Filmemacher von Expertenwissen. Die Teilnahme ermöglicht eine Bewerbung im Folgejahr für den Filmförderpreis der Robert Bosch Stiftung, der seit 2007 bei goEast verliehen wird. Im Hochschulwettbewerb

sind Filmklassen aus Kiew, Sofia, Ludwigsburg, dem Rhein-Main-Gebiet und Kassel vertreten. Von der BHF-BANK-Stiftung werden drei Publikumspreise (jeweils 1.000 Euro) sowie der Förderpreis für einen ausländischen Beitrag (1.500 Euro) gestiftet.

### Das goEast-Programm in Frankfurt

Den Anfang macht ein Film aus der Reihe zum Symposium *Winter adé – Filmische Vorboten der Wende: Vom Alltag in Diktaturen* handelt **KRIEG DER WELTEN – DAS NÄCHSTE JAHRHUNDERT** (1981/83). Regisseur Piotr Szulkin lässt seine Science-Fiction-Parabel – interessanterweise in einer westlichen Szenerie – kurz vor dem neuen Jahrtausend spielen, in der Menschen von Marsianern kontrolliert werden. Nur der Fernsehmoderator Idem lehnt sich dagegen auf, doch seine Zuschauer sind bereits gleichgeschaltet.

### Alle Spielfilme des Wettbewerbs

Das Herzstück des Festivals ist der Wettbewerb mit Premieren und Gästen. Alle zehn Spielfilme werden in Frankfurt in Anwesenheit der Regisseure wiederholt und bieten einen einzigartigen Querschnitt durch aktuelle Produktionen.

**DAS GESCHENK AN STALIN** (2008) spielt im Jahr 1949: Der achtjährige Flüchtling Sashka wird von dem Kasachen Kasym gerettet und aufgenommen. Sashka lebt sich in die Dorfgemeinschaft ein, hält aber an dem Glauben fest, dass er seine Eltern wiedersieht, sofern er ein Geburtstagsgeschenk für Stalin besorgt.

oben: Piotr Szulkin *WOJNA SWIATÓW – NASTĘPNE STULECIE* (Polen 1981/83)  
 unten links: Rustem Abdrashov *DAS GESCHENK AN STALIN* (Russland/Kasachstan 2008)  
 unten rechts: George Ovashvili *GAGMA NAPIRI* (Georgien/Kasachstan 2009)



Das Roadmovie **DAS ANDERE UFER** (2009) handelt von dem zwölfjährigen Tedo, der mit seiner Mutter wegen des Bürgerkrieges von Abchasien nach Georgien geflüchtet ist. Mit dem neuen Leben unzufrieden, beschließt er, sich auf die Suche nach seinem in der Heimat gebliebenen Vater zu begeben, von dem er nicht einmal weiß, ob er noch lebt. Auf der Reise trifft Tedo nicht nur freundlich gesinnte Menschen, die mitfühlen und ihn unterstützen, sondern stößt auch auf Hass und Vorurteile.

Der Schäfer Ubay und sein Sohn Djavakhir leben auf einem kleinen Hof irgendwo in Usbekistan. Eines Tages, angetrieben von dem Wunsch, sich aus der Gewalt seines herrischen Vaters zu befreien, geht Djavakhir zum Militär und lässt Ubay in **DIE JURTE** (2007) zurück. Ubay begreift, dass er sich seiner Vergangenheit stellen muss, wenn es eine Zukunft geben soll. Doch dann kehrt der verlorene Sohn zurück.

In **VERRÜCKTE RETTUNG** (2009) wird der naive, in Moskau gestrandete Belorusse Jenya von einem eigensinnigen alten Ingenieur aufgenommen. Gemeinsam streiten sie für das Gute. Eine melancholische wie herzhaft absurde Posse um zwei Verlierer und einen paranoiden Polizeinspektor.

*Die Brüder Karamazow* diente Petr Zelenka als Vorlage für **DIE KARAMAZOWS** (2008): Als eine tschechische Schauspieltruppe in Polen die Bühnenfassung von Dostojewskis Roman in einem Stahlwerk inszeniert, kommt es zur Vermischung von Theater und wirklichem Leben.



Auch **MORPHIN** (2008) ist die Adaption eines literarischen Werks: Regisseur Aleksej Balabanov verfilmte die autobiografischen Aufzeichnungen des russischen Schriftstellers Michail Bulgakow. Im Spätherbst 1917 tritt der junge Arzt Polyakov seine erste Stelle an. Bereits in der ersten Nacht zeigen sich Polyakovs psychische Grenzen, als ein Patient unter seinen Händen stirbt. Zunächst nur als medizinische Vorsichtsmaßnahme gedacht, lässt er sich eine Injektion Morphin geben. Doch der weiße Stoff wird bald zum verlässlichen Partner, um berufsbedingten Stress, privates Scheitern und die ihn umgebende Enge zu bewältigen. Die Liebe zu einer Krankenschwester ist längst keine Rettung mehr.

Der Thriller **TABLEAU** (2008) spielt im Budapest der 1950er Jahre: Der Mörder des dubiosen Antiqui-

tätenhändlers Schulter scheint in dem Roma Béla gefunden. Doch Kommissar György, ebenfalls Roma, ist nicht überzeugt und sucht den Täter auf eigene Faust. Dabei lernt er, zum Missfallen seiner Frau, die minderjährige Agnes kennen, die von Schulter als Prostituierte nach Ungarn gebracht wurde.

**ZIFT** (2008) erzählt die Geschichte von Moth, der in den Vierzigern in Bulgarien unschuldig ins Gefängnis gesteckt wird. In den 1960er Jahren wird er entlassen und findet sich in einem brutalen kommunistischen Totalitarismus wieder. Moth träumt davon, das Land zu verlassen, aber seine Vergangenheit holt ihn ein. Ein riesiger Diamant und die Liebe spinnen ein gefährliches Netz um seine Zukunftspläne.

oben 1 Reihe von links:

Ayub Shahobiddinov **U TOV** (Usbekistan 2007)

Petr Zelenka **KARAMAZOVI** (CZ/PL 2008)

2. Reihe von links: Boris Chlebnikov **SUMASSĚŠAJA POMOŠĚ** (Russland 2009)

Aleksej Balabanov **MORFJ Morphin** (Russland 2008)

unten links: Gábor Dettre **TABLÓ** (HU 2008)

unten rechts: Javor Gardev **ZIFT** (Bulgarien 2008)





Der bosnische Muslim Hasan, in die USA geflohen und seitdem ein Heimatloser geblieben, ist bei einer Panne seines geliebten alten **BUICK RIVIERA** (2008) auf die Hilfe des Serben Vuko angewiesen. Als dieser später bei Hasan und seiner Frau auftaucht, entwickelt sich eine gefährliche Dynamik in ihrem Gespräch – und das Roadmovie von Regisseur Goran Rusinovic wird zu einem packenden Kammerspiel um Vorurteile und Ressentiments.

Die gerade erst 18 Jahre alt gewordene Delia gewinnt bei einem Preisausschreiben ein Auto – und ist damit **DAS GLÜCKLICHSTE MÄDCHEN DER WELT** (2009). Einzige Bedingung für den Hauptgewinn sind Werbeaufnahmen, die sie in Bukarest machen soll. Überschattet wird der Dreh von dem Streit mit ihren Eltern, die das Geschenk verkaufen wollen.

Im Wettbewerb außer Konkurrenz wird **DER KALMUS** (2009) gezeigt, der bei den Internationalen Filmfestspielen Berlin 2009 mit dem Alfred-Bauer-Preis ausgezeichnet wurde. Andrzej Wajda verbindet mehrere Erzählstränge mitei-

einander: Marta verliebt sich in den viel jüngeren Bogus, gleichzeitig findet ihr Ehemann und Arzt heraus, dass sie sterbenskrank ist. Ein komplexer Film über die großen Themen Leben und Liebe, Alter, Einsamkeit und Tod.

### Hommage an Kira Muratova

Die goEast-Hommage ehrt mit Kira Muratova die „Grande Dame des sowjetisch-russischen Kinos“. **KURZE BEGEGNUNGEN** (1967) erzählt die un-



### KINOTERMINE

**Do 23.4.** 18.00 Uhr | Klassiker | goEast-Symposium

#### WOJNA ŚWIATÓW – NASTĘPNE STULECIE

Krieg der Welten – Das nächste Jahrhundert

Polen 1981/ 1983, R: Piotr Szulkin

Da: Roman Wilhelmi, Krystyna Janda, Mariusz Dmochowski, 95 min **OmeU**

**Do 23.4.** 20.30 Uhr | goEast-Comp. out of competition

#### TATARAK Der Kalmus

Polen 2009, R: Andrzej Wajda, Da: Krystyna Janda, Paweł Szajda, Jan Englert, 85 min **OmeU**

**Fr 24.4.** 18.00 Uhr | goEast-Wettbewerb

#### PODAROK STALINU Das Geschenk an Stalin

Kasachstan 2008

R: Rustem Abdrašov, 95 min **OmeU**

**Fr 24.4.** 20.30 Uhr | goEast-Wettbewerb

#### SUMASĚDŠAJA POMOŠĚ Verrückte Rettung

Russland 2009

R: Boris Chlebnikov, 118 min **OmeU**

**Fr 24.4.** 22.30 Uhr | goEast-Wettbewerb

#### BUICK RIVIERA Buick Riviera, Kroatien/B&H/D 2008

R: Goran Rušinović, 86 min **OmeU**

**So 26.4.** 18.00 Uhr | goEast-Wettbewerb

#### GAGMA NAPIRI Das andere Ufer

Georgien/Kasachstan 2009

R: George Ovashvili, 90 min **OmeU**

**So 26.4.** 20.30 Uhr | goEast-Wettbewerb

#### KARAMAZOVI Die Karamazows

CZ/PL 2008, R: Petr Zelenka, 100 min **OmeU**

**Mo 27.4.** 18.00 Uhr | goEast-Wettbewerb

#### Urov Die Jurte, Usbekistan 2007

R: Ayub Shahobiddinov, 83 min **OmeU**

**Di 28.4.** 18.00 Uhr | Klassiker | goEast-Hommage

#### KOROTKIE VSTREĚI Kurze Begegnungen

UdSSR (Ukraine) 1967, R: Kira Muratova

Da: Kira Muratova, Vladimir Vysockij, Nina Ruslanova 96 min **OmeU**

**Di 28.4.** 20.30 Uhr | goEast-Portrait

**KOLJA CZ** 1996, R: Jan Svěrák, Da: Zdeněk Svěrák, Libuše Šafránková, Andrej Chalimon, 105 min **OmeU**

**Mi 29.4.** 18.00 Uhr | Klassiker | goEast-Hommage

#### DOLGIE PROVODY Lange Abschiede

UdSSR (Ukraine) 1971, R: Kira Muratova, Da: Zinaida Šarko, Oleg Vladimirkij, Tatjana Myčko, 97 min **OmeU**

**Mi 29.4.** 20.30 Uhr | goEast-Wettbewerb

#### MORFIJ Morphin

Russland 2008, R: Aleksej Balabanov, 102 min **OmeU**

**Mi 29.4.** 22.30 Uhr | goEast-Wettbewerb

#### TABLÓ Tableau

HU 2008, R: Gábor Detre, 120 min **OmeU**

**Do 30.4.** 18.00 Uhr | Klassiker | goEast-Hommage

#### ASTENIČESKIJ SINDROM Das Asthenische Syndrom

UdSSR (Ukraine) 1989, R: Kira Muratova, 153 min **OmeU**

**Do 30.4.** 20.30 Uhr | goEast-Wettbewerb

#### ZIFT

Bulgarien 2008, R: Javor Gardev, 92 min **OmeU**

**Do 30.4.** 22.30 Uhr | goEast-Wettbewerb

#### CEA MAI FERICITĂ FĂȚĂ DIN LUME

Das glücklichste Mädchen der Welt

Rumänien/NL 2009, R: Radu Jude, 100 min **OmeU**

Einführung in alle goEast-Filme: Claudia Siefen

oben links: Goran Rušinović **BUICK RIVIERA** (Kroatien/B&H/D 2008)

oben rechts: Kira Muratova **ASTENIČESKIJ SINDROM** (UdSSR (Ukraine) 1989)

rechte Seite:

unten links: Jan Svěrák **KOLJA** (CZ 1996)

oben und unten rechts: Werner Schroeter **NUIT DE CHIEN** (F/D/PT 2008)

## WAS TUT SICH – IM DEUTSCHEN FILM?

gewöhnliche Dreiecksbeziehung zwischen der Stadträtin Valentina, dem Geologen Maksim und der Kellnerin Nadia. Auf zwei narrativen Ebenen bewegen sich die Verwirrungen und Verwechslungen der Protagonisten, die an Truffauts *JULES ET JIM* (F 1962) erinnern.

Auch in *LANGE ABSCHIEDE* (1971) nutzt die Regisseurin außergewöhnliche Erzählweisen, um zwischenmenschliche Beziehungen zu visualisieren, wie die eines Jungen, der träumt, seine Mutter zu verlassen, um bei seinen Vater zu leben.

**DAS ASTHENISCHE SYNDROM** (1989) handelt von einer Witwe, die ihrer Wut und Trauer um ihren verstorbenen Gatten freien Lauf lässt; eine Parabel auf gescheiterte Machtverhältnisse.

### Jan Svěrák im Porträt

Das diesjährige Porträt ehrt den populären tschechischen Filmemacher Jan Svěrák. *KOLJA* (1996), der mit dem Oscar als bester fremdsprachiger Film ausgezeichnet wurde, spielt zur Zeit der „samtenen Revolution“ im Herbst 1989. Der ältere Schürzenjäger Frantisek muss sich als einziger greifbarer Angehöriger um den fünfjährigen Kolja kümmern.

Das **komplette goEast-Festivalprogramm** – mit allen Kino- und Gesprächsterminen, Lesungen und Parties sowie Konzert und Ausstellung – findet sich unter [www.filmfestival-goEast.de](http://www.filmfestival-goEast.de) sowie im gedruckten goEast-Programmheft, welches in unserem Haus sowie an zahlreichen Stellen in Wiesbaden, Frankfurt und der Region ausliegt.

**Als nächster Gast präsentiert der Regisseur Werner Schroeter, in diesem Jahr mit dem Goldenen Löwen für sein „innovatives, kompromissloses und oft provokantes“ Gesamtwerk ausgezeichnet, seinen aktuellen Film NUIT DE CHIEN und spricht mit Claudia Lensen von epd Film.**



In seine Heimatstadt irgendwo im Süden zurückgekehrt, sucht Ossorio - der Held einer gescheiterten Widerstandsbewegung – nach alten Freunden, vor allem aber nach seiner großen Liebe Clara, mit der er das Land verlassen möchte. Doch sie wird vermisst und er muss feststellen, dass die Stadt von einer grausamen Militärgewalt belagert wird, die Perversion, politischen Terror und Untergangsstimmung mit sich gebracht hat.

Die Vorlage für *NUIT DE CHIEN* (Diese Nacht, 2008) fand Werner Schroeter im Roman *Para este noche* von Juan Carlos Onetti. Das Werk, in dem Schroeter viele verwandte Ideen spürte, mündete in die Fragen: „Was ist der Mensch? Woher kommt seine Energie, sein Sinn für das Schicksal und, vor allem, seine Sehnsucht, dieses

innere Glühen, in dem sich Melancholie und Begehren vereinen.“ Im Vordergrund der Anti-Utopie steht die Frage nach der Möglichkeit des Menschen, sich Gewalt und Brutalität zu widersetzen, aber auch der schrecklichen Anziehungskraft, die davon ausgehen kann. Anlässlich der Filmpremieren lobte die *Libération* Schroeter für sein Kino von „reinsten Magie“, das „eine neue Welt erfindet, eine neue Zeit voller Künstlichkeit und Schönheit“. Wie immer gelang es Schroeter, unter anderem mit Pascale Gregory, Bruno Todeschini, Amira Casar, Sami Frey, Bulle Ogier und Lena Schwarz ein hervorragendes Schauspiel-Ensemble zu vereinen.

### Über Werner Schroeter

Werner Schroeter wurde 1945 in Georgenthal (Thüringen) geboren. Er studierte 1966 wenige Wochen an der Hochschule für Fernsehen und Film in München, danach folgten Etüden und Langfilme. Mit dem Experimentalfilm *EIKA KATAPPA* (1969), der ab 2. April im *Mal sehn' Kino* läuft, gelang ihm der Durchbruch, 1980 gewann er mit *PALERMO ODER WOLFSBURG* den Goldenen Bären. Parallel zu seinem filmischen Schaffen arbeitet der schon seit frühester Jugend von der Oper beeinflusste Schroeter auch als Theaterregisseur.

### KINOTERMIN

Mi 15.4. 20.00 Uhr

**NUIT DE CHIEN** Diese Nacht  
F/D/PT 2008, R: Werner Schroeter, Da: Pascal Gregory, Amira Casar, Nathalie Delon, Bulle Ogier  
118 min OmU

Werner Schroeter im Gespräch  
mit Claudia Lensen (epd Film).

In Kooperation mit



# NIPPON CONNECTION RETROSPEKTIVE

## Sexploitation and Experimentation: The Many Shades of Pink Film

**In Kooperation mit dem japanischen Filmfestival Nippon Connection und Jasper Sharp zeigen wir mit acht *pinku eiga* ausgewählte und herausragende Beispiele des in Japan äußerst beliebten aber in Europa noch relativ unbekanntes Subgenres des Pink-Films.**

Es dürfte nicht viele Oscar-Preisträger geben, die auf eine Karriere in der Pornofilmindustrie verweisen können, so jedoch im Fall von Takita Yojiro, der bei den diesjährigen Academy Awards mit einem Oscar für *DEPARTURES* als bestem fremdsprachigen Film ausgezeichnet wurde.

Takita ist nicht der erste japanische Regisseur, der dem fruchtbaren Hort der *pinku eiga* entstiegen ist. Seit der Geburt des Genres im Jahre 1962 mit dem Erscheinen von Kobayashi Satorus *FLESH MARKET* brachte dieses ausgefallene Subgenre unabhängiger 35mm-Low-Budget-Softcore-Sexfilme eine eigene Spezies von Künstlern, Anarchisten und Visionären hervor und diente als pulsierendes Trainingsareal für Regie-neulinge, die ihre Fertigkeiten perfektionieren konnten: Persönlichkeiten wie Wakamatsu Koji, Adachi Masao, Hiroki Ryuichi, Suo Masayuki und Zeze Takahisa sammelten ihre ersten Erfahrungen im Pink-Film. Dennoch bleibt das Genre ein Opfer von Missverständnissen und Vorurteilen. Handelt es sich um Kunst oder Exploitation, können diese Aspekte nebeneinander existieren? Unser Kino präsentiert herausragende *pinku eiga*-Produktionen der letzten Jahrzehnte und überlässt die Entscheidung dem Publikum.

**BURUU FIRUMU NO ONNA** (Blue Film Woman, 1969) war einer der ersten Pink-Filme in Farbe unter

der Regie von Mukai Kan, einem der vergessenen Helden dieses Industriezweigs, der mehrere hundert Pink-Filme drehte. Er schildert detailliert die Versuche einer jungen Frau, einen korrupten Banker zu erpressen, der für den Tod ihrer Eltern verantwortlich ist. Gefilmt in psychedelischen Farben vor dem Hintergrund des swingenden Tokyo der 1960er Jahre.

Zeze Takahisas **RAIGYO** (The Woman in Black Underwear, 1997) handelt von einer Frau und einem Mann, die sich über einen Telefon-Dating-Club in einem Love-Hotel in einer düsteren und schmutzigen Provinzstadt verabreden – mit schockierenden Folgen. Ein modernes und atmosphärisches Meisterwerk des Genres, von einem der „Four Kings of Pink“.

**FUNSHUTSU KIGAN** (Gushing Prayer, 1971) von Adachi Masao, einem der experimentellsten und poli-

tisch radikalsten Regisseure seiner Zeit, erzählt eine schräge Geschichte, angesiedelt nach den missglückten Studentenprotesten der späten 1960er Jahre. Eine junge Frau, von ihrem Umfeld zu immer weiteren Exzessen angestachelt, begibt sich auf eine Odyssee sexueller Entdeckungen.

Watanabe Mamorus humorvoller Film **MARUHI YU NO MACHI: YORU NO HITODE** (Secret Hot Spring Resort: Nightly Starfish, 1970) gibt einen faszinierenden Einblick in den Porno-Underground. Er folgt darin einer Gruppe wandernder Sexunternehmer, bestehend aus Hisao, dessen Frau und Hauptdarstellerin Saku sowie ihrem Komplizen Tori, auf ihren Reisen zu Heißquellen-Kurorten in ganz Japan. Dort verkaufen sie Nacktfotos, präsentieren Live-Sex-Shows und bringen hausgemachte Pornos zur Vorführung. Die Verbindung von Schwarzweiß- und Farbfilm, häufig in damaligen Pink-Filmen, wird besonders kreativ eingesetzt.

**HENTAI KAZOKU: ANIKI NO YOME-SAN** (Abnormal Family: Older Brother's Bride, 1984) von Suo Masayuki – dem späteren Regisseur der populären Ballsaalkomödie *SHALL WE DANCE?* – ist ein derbes Pastiche der Werke OzuYasujiros, dem Großmeister des

### KINOTERMINE

**Do 16.4.** 19.00 Uhr | Klassiker und Raritäten

**BURUU FIRUMU NO ONNA** Blue Film Woman  
Japan 1969, R: Mukai Kan, Da: Hashimoto Miki,  
Koyanagi Rika, 80 min **OmeU**  
**Im Gespräch: Jasper Sharp und Roland Domenig**

**Do 16.4.** 21.30 Uhr

**RAIGYO** The Woman in Black Underwear  
Japan 1997, R: Zeze Takahisa, Da: Sakura Moe, Ito  
Takeshi, 75min **OmeU**, **Einführung: Jasper Sharp**

**Fr 17.4.** 19.00 Uhr

**FUNSHUTSU KIGAN** Gushing Prayer, J 1971, R: Adachi  
Masao, Da: Sasaki Aki, Saito Hiroshi, 72 min **OmeU**  
**Einführung: Jasper Sharp**

**Fr 17.4.** 20.30 Uhr

**MARUHI YU NO MACHI: YORU NO HITODE** Secret Hot Spring  
Resort: Nightly Starfish, J 1970, R: Watanabe Mamoru,  
Da: Otsuki Reiko, Sahara Tomomi, 73 min **OmeU**  
**Zu Gast: Watanabe Mamoru**

**Fr 17.4.** 22.30 Uhr

**HENTAI KAZOKU: ANIKI NO YOME-SAN** Abnormal Family:  
Older Brother's Bride, Japan 1984 R: Suo Masayuki,  
Da: Kaze Kaoru, Yamaji Mika, 62 min **OmeU**  
**Einführung: Jasper Sharp**

**Sa 18.4.** 19.00 Uhr | Klassiker und Raritäten

**JIGOKU NO ROOPA 2: KINBAKU SM 18-SAI** S&M Hunter  
Japan 1986, R: Kataoka Shuji, Da: Shimamoto Shiro,  
Saotome Hiromi, 61 min **OmeU**, **BetaSP**, **Einf.: J. Sharp**

**Sa 18.4.** 20.30 Uhr

**FUWA-FUWA TO BEDDO NO UE DE** No Love Juice: Rustling  
in Bed, J 1999, R: Tajiri Yuji, Da: Kubota Atsumi,  
Sato Mikio, 58 min **OmeU**, **zu Gast: Sakamoto Rei**

**Sa 18.4.** 22.30 Uhr

**EKUSUTASHI NO NAMIDA** Tears of Ecstasy  
Japan 1995, R: Oki Hiroyuki  
Da: Taguchi Tomoko, Osugi Akiko,  
61 min **OmeU**, **Einf.: J. Sharp**



## PREMIERE



japanischen Familiendramas, das die Mitglieder einer äußerst ungewöhnlichen Familie vorstellt. In Kataoka Shujis **JIGOKU NO ROOPA 2: KINBAKU SM 18-SAI** (S&M Hunter, 1986) wird der erste S&M-Superheld der Welt von einem Mann beauftragt, seinen schwulen Geliebten aus den Klauen einer finsternen Nazi-Mädchengang zu befreien. Als ein Beispiel für die wildere Seite des 1980er Jahre-Pink-Films ist S&M HUNTER viel zu absurd, um tatsächlich zu schockieren.

Auf der Heimfahrt mit der letzten Bahn begegnet eine 26-jährige Büroangestellte einem attraktiven Oberschüler, und sie beginnen eine leidenschaftliche Affäre. Doch wird sich ihr Altersunterschied als zu großes Hindernis erweisen? Tajiri Yuji's **FUWA-FUWA TO BEDDO NO UE DE** (No Love Juice: Rustling in the Bed, 1999), ein berührender Liebesfilm, etablierte eine neue Sicht auf sexuelle Beziehungen aus weiblicher Perspektive.

Oki Hiroyuki ist allgemein bekannt für seine Arbeit in der experimentellen und schwulen Filmszene Japans. Sein einziger heterosexueller Pink-Film **EKUSUTASHII NO NAMIDA** (Tears of Ecstasy, 1995) gilt zugleich auch als einer der formal radikalsten des Genres, mit exakt 60 Einstellungen à 60 Sekunden Länge. Der Soundtrack stammt von John Zorn.

**Das Leben von Migrantinnen in Frankfurt thematisiert der Dokumentarfilm HEIMATRÄUME, der von maecenia – Stiftung für Frauen in Wissenschaft und Kunst gefördert wurde und in unserem Kino seine Uraufführung erlebt.**

**HEIMATRÄUME** (2009) ist angelegt als eine Passage durch Frankfurt, die Filmemacher Enida Delalic und Simon Stadler folgen dabei den persönlichen Spuren von Migrantinnen verschiedener Generationen. Die Wege der Protagonistinnen führen von der Erinnerung an die Herkunftsheimat hin zu Orten und Plätzen der Mainmetropole, die ihnen zur neuen Heimat geworden ist oder noch werden soll. Wie ein Netzwerk durchziehen diese Lebenswege unsichtbar die Stadt, das im Film Gestalt annimmt und den Alltag einer europäischen Integration zeigt. Die im Film zu hörende Musik stammt von Frankfurter Musikern, die zur Premiere live spielen werden. Mit der von der Stiftung Polytechnische Gesellschaft geförderten Film Premiere endet die Veranstaltungsreihe „Königinnenwege IV“ der maecenia Stiftung.



## KINOTERMIN

**Di 21.4. 20.00 Uhr**

**HEIMATRÄUME D 2009**

R: Enida Delalic, Simon Stadler, 80 min

**Zu Gast: Enida Delalic, Simon Stadler, Sven Methling (Ton)**

Mit Unterstützung von



## KINO UND COUCH

**Die Reihe „Vaterbilder“ endet mit dem Film LE FILS der Brüder Jean-Pierre und Luc Dardenne, der einen jungen Mann bei der Suche nach einer Vaterfigur zeigt.**

Olivier leitet in **LE FILS** (F 2002) eine Schreinerwerkstatt für schwierige Jugendliche. Obwohl er weiß, dass der 16-jährige Francis im Alter von elf Jahren seinen kleinen Sohn ermordet hat und fünf Jahre in der Jugendhaftanstalt verbrachte, nimmt er ihn in sein Betreuungsprojekt auf. Francis, der nicht ahnt, dass er es mit dem Vater seines Opfers zu tun hat, sucht die Nähe zu Olivier und bittet ihn schließlich, sein Vormund zu werden.

Die in Zusammenarbeit mit dem Frankfurter Psychoanalytischen Institut entstandene Reihe setzt sich mit Vaterbildern im neueren Film auseinander. An die Vorführung schließt sich ein Dialog aus psychoanalytischer (Reinhard Otte) und filmwissenschaftlicher Perspektive (Heike Kühn) sowie ein Gespräch mit dem Publikum an.



## KINOTERMIN

**Do 24. 20.00 Uhr**

**LE FILS Der Sohn**

F 2002, R: Jean-Pierre und Luc Dardenne

Da: Olivier Gourmet, Morgan Marinne, 103 min **OmU**

**Psychoanalytischer Kommentar: Reinhard Otte**

**Filmwissenschaftlicher Kommentar: Heike Kühn**

linke Seite:

Zeze Takahisa **RAIGYO** (Japan 1997)

oben links:

Tajiri Yuji **FUWA-FUWA TO BEDDO NO UE DE** (J 1999)

# ANGEBOTE FÜR GROSS UND KLEIN

Eine Filmsequenz animieren und an Ostern verschenken – das und vieles mehr können kleine Besucherinnen und Besucher an den Wochenenden im **kinderatelier**. Und auch der **Saturday** gastiert wie gewohnt am letzten Samstag des Monats in unserem Haus.

„Am Anfang war...“ lautet das Thema des Saturday am 25. April in zahlreichen Frankfurter Museen. Um die Erfindung des Films geht es bei uns. In speziellen Führungen für Groß und Klein erfährt man Spannendes über die Anfänge des „Kintopp“, wie das frühe Kino und erste Filmkameras umgangssprachlich genannt wurden. Wer waren die Erfinder des Films und woher kommt das Kino? Gab es wirklich einen einzigen Erfinder? Was zeigten die ersten Filme, und wo wurden sie aufgeführt?

INFORMATIONEN
<b>Saturday</b>
<b>Am Anfang war... – Die Erfindung des Films</b> Sa 25. April (14, 15 und 16 Uhr): Führung „Die Erfindung des Films“ (Teilnahme kostenlos, Anmeldung nicht erforderlich!)
<b>kinderatelier</b>
Mit Knete oder auf Papier kurze Animationsfilme herstellen. Samstags und sonntags 14 bis 18 Uhr
<b>Führungen</b>
Öffentliche kostenfreie Führungen samstags (15 Uhr) durch die Sonderausstellung und sonntags (15 Uhr) durch die Dauerausstellung (Anmeldung nicht erforderlich!). Wenn Sie eine Gruppenführung durch die Ausstellungen buchen möchten, einen Kindergeburtstag planen, Informationen zu Ferienveranstaltungen wünschen, sich für die „Schule des Sehens“ interessieren oder einfach nur Fragen zu pädagogischen Begleitprogrammen haben, wenden Sie sich bitte an die Museumpädagogik: Daniela Dietrich Tel.: 069 - 961 220 223 oder - 522 Fax: 069 - 961 220 579 museumsaedagogik@deutsches-filmmuseum.de

# NACHT DER MUSEEN

Zum zehnjährigen Jubiläum bieten 50 Museen, Ausstellungshäuser und Galerien in Frankfurt und Offenbach am 25. April (19 bis 2 Uhr) ein vielfältiges Programm. In unserem Haus machen Weltraummonster, wilde Tiere und wunderbare Filmmusik die Nacht der Museen zum Erlebnis.

Regelmäßig starten Führungen, bei denen man Interessantes in der Dauerausstellung zu den Anfängen der Filmgeschichte oder in der Sonderausstellung über das Werk des Schweizer Künstlers H.R. Giger erfährt. Im Kino läuft zu jeder halben Stunde ein spezielles Kurzfilmprogramm der Filmfestivals goEast und LUCAS. Ab Mitternacht treibt Gigers Weltraummonster in **ALIEN** (GB 1979) auf der Leinwand sein Unwesen.

Wie Tricktechnik funktioniert, können Besucher selbst ausprobieren: Gefahrlos kann man sich mit außerirdischen Filmstars oder wilden Tieren fotografieren lassen und sein Foto als Trophäe mitnehmen. Musikalisch begleitet wird die Nacht mit Filmmusik sowie Chansons von gestern und heute.

INFORMATIONEN UND PROGRAMM
<i>Einmal bezahlen – alles sehen!</i> Das Ticket für 12,- € beinhaltet den Eintritt in alle teilnehmenden Museen und Ausstellungshäuser. Besitzer der Museumcard haben freien Eintritt. Ein kostenloser Shuttle-Service mit Bussen verbindet alle Institute in Frankfurt, Höchst und Offenbach miteinander.
<b>Führungen</b>
<b>20.00 und 22.00 Uhr</b> H.R. Giger. Kunst-Design-Film <b>24.00 und 1.00 Uhr</b> Dauerausstellung
<b>Kino</b>
<b>19.00 u. 20.00 Uhr</b> Kurzfilmprogramm zusammengestellt vom Internationalen Kinderfilmfestival LUCAS <b>21.00 und 22.00 Uhr:</b> Kurzfilmprogramm zusammengestellt vom Festival des mittel- und osteuropäischen Films goEast. <b>24.00 Uhr: ALIEN – DAS UNHEIMLICHE WESEN AUS EINER FREMDEN WELT</b> GB 1978/2003, R: Ridley Scott 115 min <b>Director's Cut, DF, ab 16 Jahren</b>
<b>Musik</b> 19.30, 20.30, 21.30, 22.30 und 23.30 Uhr
<b>Filmschlager der 1930er und 1940er Jahre</b> (Gesang & Klavier) von Martin Heim, Tobias Bredohl und Kay Ramczyk
<b>Besonderes zum Mitmachen</b> 19.00 bis 1.00 Uhr
Besucher können sich mit Hilfe der BlueBox mit Außerirdischen oder wilden Tieren fotografieren lassen; ein Ausdruck kann mitgenommen werden.



# KINDERKINO

**Drei ausgewählte Filme zeigt das Kinderkino in diesem Monat und am letzten Sonntag im April lädt LUCAS zu Kaffee, Kuchen und Kino als Einstimmung auf das 32. Internationale Kinderfilmfestival im September ein.**

Der kleine Bär und der kleine Tiger finden am Flussufer eine Kiste mit der geheimnisvollen Aufschrift „Panama“. Weil sie so gut nach Bananen duftet, bekommen die beiden Fernweh nach dem Land der Bananen und machen sich auf eine weite Reise mit vielen kleinen und großen Abenteuern. **OH, WIE SCHÖN IST PANAMA** (2006), denken die Freunde, bevor sie lernen, dass es noch schöner ist, wieder nachhause zu kommen.

Die Dokumentation **UNSERE ERDE** (2007) begibt sich auf eine beeindruckende Reise; mehr als fünf Jahre dauerten die Dreharbeiten in 26 Ländern. Bei aller Schönheit ruft der Film zu einem verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt auf: „Würden wir diesen Film in zehn oder 20 Jahren drehen, könnten wir viele dieser außergewöhnlichen Bilder [...] gar nicht mehr einfangen“, so Regisseur Alastair Fothergill.

## LUCAS-Spezial mit FRODE UND SEINE BANDE

Mit einer Einladung zu Kaffee und Kuchen macht das LUCAS-Team am 26. April (15.30 Uhr) Lust auf das kommende 32. Internationale Kinderfilmfestival (6. bis 13. September). Der Publikumsliebling **FRODE UND SEINE BANDE**, der 2008 bei LUCAS seine Deutschlandpremiere feierte, erinnert an die Filmserlebnisse des letztjährigen Festivals.



Frode kann es nicht erwarten: Bald steigt wieder das große Sommerfest in seiner Straße, bei dem man sogar auf einem echten Elefanten reiten kann! Leider soll die Nutzung des Grundstücks in diesem Jahr 5000 Kronen Miete betragen. Doch woher soll Frode bloß soviel Geld nehmen? Da kommt die Belohnung gerade recht, die der unbeliebte Nachbar Herr Storm auf die Festnahme eines Diebes ausgesetzt hat. Aber nicht nur **FRODE UND SEINE BANDE** (2008), sondern auch der fiese Slim und seine Gang haben es auf die Belohnung abgesehen...

## KINOTERMINE

Fr 3.4. 14.30 Uhr | So 5.4. 16.00 Uhr | So 12.4. 16.00 Uhr

**OH, WIE SCHÖN IST PANAMA**  
D 2006, R: Martin Otevreil, 70 min o. A., empf. ab 4 J.

Fr 17.4. 14.30 Uhr | So 19.4. 16.00 Uhr

**UNSERE ERDE – DER FILM** Earth, D/GB 2007, R: Alastair Fothergill, Mark Linfield, 99 min o. A. **DF** empf. ab 8 J.

Fr 24.4. 14.30 Uhr | So 26.4. 16.00 Uhr

**FRODE UND SEINE BANDE** Frode og alle de andre rødder Dänemark 2008, R: Niels Christian Meyer 80 min **FSK ab 6 Jahren, OF mit dt. Einsprache** 15.30 Uhr: Empfang mit Kaffee und Kuchen (So 26.4.)

# LOTTE REINIGER

## Die Gesamtausgabe

**Mit der Edition „Lotte Reinigers Doktor Dolittle & Archivschätze“ wurde in Zusammenarbeit mit absolut MEDIEN die Gesamtausgabe der Trickfilm-Pionierin vervollständigt. Dieses bedeutende filmhistorische Projekt liegt nun auf DVD vor und wird in unserem Kino präsentiert. Bereits 2007 erhielt die Edition den Willy Haas-Preis „für eine bedeutende Publikation zum deutschen Filmerbe“.**



Lotte Reiniger (1899-1981) hatte bereits in den 1920er Jahren die Ästhetik des Silhouettenfilms zur künstlerischen Perfektion entwickelt und schuf in den folgenden Jahrzehnten zahlreiche von Musik, Märchen und Literatur inspirierte Filme. Die Gesamtausgabe enthält auf den vier Einzelveröffentlichungen neben Lotte Reinigers großem Silhouetten-Spielfilm **DIE ABENTEUER DES PRINZEN ACHMED** alle erhaltenen und zugänglichen Märchen- und Fabelfilme inklusive der Alternativversionen aus verschiedenen Jahrzehnten, alle Musikadaptionen, die Werbefilme und späten Arbeiten aus den 1970er Jahren sowie vier Dokumentationen über Lotte Reinigers Arbeit. In der Hommage an Lotte Reiniger zeigen wir seltene Filme der Künstlerin, darunter **DAS ORNAMENT DES VERLIEBTEN HERZENS** (1919) oder **HELEN LA BELLE** (1957), die beide bisher als verschollen galten.

## KINOTERMIN UND INFORMATIONEN

Fr 3.4. 20.00 Uhr

**Hommage an Lotte Reiniger** Filmprogramm und Einführung von Christel Strobel, Anke Mebold und Thomas Worschech

### Die Gesamtausgabe enthält folgende DVDs:

*Die Abenteuer des Prinzen Achmed, Lotte Reinigers Märchen und Fabeln, Lotte Reinigers Musik und Zauberein, Lotte Reinigers Doktor Dolittle & Archivschätze*, erschienen bei **absolut MEDIEN**, Preis: € 99.

## DOKUMENTARFILM & GESPRÄCH

**In unserer gemeinsam mit Naxos – Kino im Theater veranstalteten Reihe zeigen wir im April mit DER ANDERE IM AUGENBLICK (2008) und WAR PHOTOGRAPHER (2001) zwei Filme, die sich mit der Arbeit von Kriegsreportern – ihrem Alltag, ihrer Motivation und ihren Ängsten – beschäftigen.**

In **WAR PHOTOGRAPHER** (2001) porträtiert Regisseur Christian Frei einen der berühmtesten Kriegsreporter unserer Zeit James Nachtwey. Die mit dem Grimme-Preis ausgezeichnete Dokumentation begleitet den Fotografen über zwei Jahre hinweg durch Krisengebiete wie dem Kosovo, Ruanda, Indonesien, Afghanistan oder Palästina, zeigt ihn bei der Arbeit im Labor und bei einer Ausstellungseröffnung in New York. Von 1984 bis 2001 arbeitete Nachtwey für die legendäre Agentur *Magnum*, bevor er die *Agentur VII* mitbegründete. Zurückhaltend spricht Nachtwey über seine Arbeit, seine Ideale und die Gefährlichkeit des Berufs im Allgemeinen.

Die Kurzdokumentation **DER ANDERE IM AUGENBLICK** (2008) stellt die Frage, wie FotografInnen den Menschen in Kriegen, Krisen und Katastrophen begegnen. Welche Möglichkeiten bietet die Fotografie, sich dem Leiden anderer zu nähern, es zu verstehen und vielleicht sogar dazu beizutragen, es zu mindern? Die Fotografen Ursula Meissner, Lukas Gold und Fadi Arouri schätzen die Wirksamkeit ihrer Bilder ein und beziehen Stellung zu der Rolle der Medien.

### KINOTERMIN

Di 14.4. 20.00 Uhr

**WAR PHOTOGRAPHER** D/Russland 2002  
Schweiz 2001, R: Christian Frei, 96 min **OmU**

**Vorfilm: DER ANDERE IM AUGENBLICK**  
D 2008, R: Katja Trenkler, Anna-Esther Younes,  
Eglantine Yamamoto-Masson, Martina Süess  
36 min **DVD**, im **Gespräch: Katja Trenkler (Regis-  
seurin) und Ursula Meissner (Fotografin)**



### Filmhaus in Wiesbaden

Mit einem Tag der Offenen Tür eröffnet am 1. April (12 bis 19 Uhr) das Deutsche Filmhaus in Wiesbaden. Das von der Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung gebaute und betriebene filmkulturelle Zentrum bietet – neben Büro- und Verwaltungsräumen für Firmen und Einrichtungen aus der Film- und Medienbranche – ein Kino sowie einen Ausstellungsbereich. Im Murnau-Filmtheater, das tagsüber von der Freiwilligen Selbstkontrolle (FSK) zur Sichtung genutzt wird, finden mittwochs (15.30 Uhr und 20 Uhr) und freitags (18 und 20 Uhr) sowie an wechselnden Terminen öffentliche Vorstellungen statt. Das Programm – an dem unser Haus mit der Murnau-Stiftung zusammenarbeitet – bietet filmhistorisch bedeutende und aktuelle Werke. Die in Zusammenarbeit mit unserem Institut entstandene Ausstellung *Schätze deutscher Filmgeschichte* widmet sich den bundesweit einzigartigen Beständen der Murnau-Stiftung. Informationen und Programm unter [www.murnau-stiftung.de](http://www.murnau-stiftung.de)

### Großes Interesse an SchulKinoWochen

Mit mehr als 39.500 Anmeldungen sind am 9. März die 3. SchulKinoWochen Hessen gestartet, die bei Redaktionsschluss noch liefen (Bericht folgt im Programmheft 05/2009). Beim Auftakt in der Caligari FilmBühne Wiesbaden präsentierten Regisseur Nico Sommer und Schauspieler Tom Lass die hessischen Produktionen *SCHÄFCHEN ZÄHLEN* (D 2008) und *STILLER FRÜHLING* (D 2007), anschließend sprachen sie mit den sechs Schulklassen aus Wiesbaden und Umgebung. Mit Spiel- und Dokumentarfilmen in 82 Kinos – darunter natürlich auch dem Deutschen Filmmuseum – machte das Programm der SchulKinoWochen landesweit den Kinosaal zum Klassenzimmer für Klassen aller Altersstufen und Schularten. Bei den Gesprächen mit Filmschaffenden und Experten konnten die Heranwachsenden über Film diskutieren und mehr über Produktionsbedingungen erfahren. [www.schulkinowochen-hessen.de](http://www.schulkinowochen-hessen.de)

### Ein Freund, ein guter Freund ... → der das Deutsche Filmmuseum in seinen vielfältigen Aufgaben unterstützt, → hat's gut bei uns. →

Er wird zu Eröffnungen eingeladen, → hat freien Eintritt zu allen Ausstellungen, → erhält das monatliche Programmheft frei Haus und → und → und → wir freuen uns auf Sie! → → → → → Tel. 069 - 961 220 225 → → freunde@deutsches-filmmuseum.de → [www.deutsches-filmmuseum.de/freunde](http://www.deutsches-filmmuseum.de/freunde)

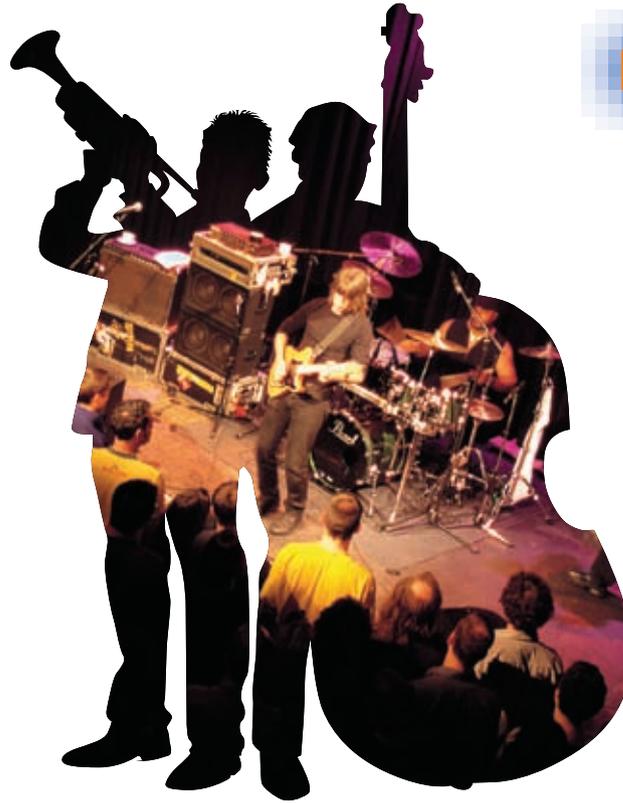
freunde  
des deutschen  
filmmuseums  
Schaumainkai 41  
60596 Frankfurt



freunde des  
deutschen  
filmmuseums



Claudia Dillmann begrüßt (v.l.n.r.) Michael Jahn (VISION KINO), Rita Thies (Stadt Wiesbaden), Claudia Stump (Medienzentrum Wiesbaden) und Reiner Schöler (Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst) bei der Eröffnung.



# Kunstvoll. Kulturreich. Zürich. 25% Weekend Special.

Zürich, kulturelles Zentrum der Schweiz. Kunst in über 50 Museen und mehr als 100 Galerien. Sich inspirieren lassen im Kunsthaus mit Werken vom 15. Jahrhundert bis heute. Sich berühren lassen im Opernhaus und beim Spoerli-Ballett von Weltruf. Die Augen weit öffnen in der Galerienhochburg im Löwenbräu-Areal. Und sie wieder schließen beim klassischen Konzert in der Tonhalle mit der bewegenden Akustik. Zurücklehnen in einem der bedeutendsten deutschsprachigen Theaterhäuser – dem Schauspielhaus mit der Schiffsbauhalle im Industrie-Schick. Ausgewählte Hotels offerieren Ihnen 25% Rabatt pro Übernachtung. Mehr unter [www.zuerich.com/hotelaktion](http://www.zuerich.com/hotelaktion).

**Kunst und Kultur für alle Sinne. Zürich.**

## **Zürich Tourismus**

Tourist Service im Hauptbahnhof  
Postfach, CH-8021 Zürich  
Tel. +41 44 215 40 06  
[hotel@zuerich.com](mailto:hotel@zuerich.com)  
[www.zuerich.com](http://www.zuerich.com)

Wir unterstützen Wissenschaft, Kunst und Kultur und fördern  
unter anderem das Deutsche Filminstitut / Deutsche Filmmuseum.

Engagieren auch Sie sich bei den Freunden des Deutschen Filminstituts.

---

**Bögner Hensel & Partner**  
**Rechtsanwälte Notare Steuerberater**  
Zeppelinallee 47  
D-60487 Frankfurt am Main  
Tel.: ++49 (0)69 79405-0  
Fax: ++49 (0)69 79405-110  
[www.bhp-anwaelte.de](http://www.bhp-anwaelte.de) | [mail@bhp-anwaelte.de](mailto:mail@bhp-anwaelte.de)

**Kontakt:**

Freunde des Deutschen Filminstituts e.V.  
Schaumainkai 41  
60596 Frankfurt am Main  
Telefon: 069 - 961 220 303  
[www.deutsches-filminstitut.de](http://www.deutsches-filminstitut.de)